

# BACCALAURÉAT GÉNÉRAL

## SESSION 2013

### SUJET

ALLEMAND

LANGUE VIVANTE 1

Séries ES, S, L  
Durée de l'épreuve : 3 heures  
Coefficient séries ES, S : 3  
Série L : 4

*L'usage de la calculatrice et du dictionnaire n'est pas autorisé.*

Dès que ce sujet vous est remis, assurez-vous qu'il est complet.  
Ce sujet comporte 5 pages numérotées de 1/5 à 5/5.

Compréhension	10 points
Expression	10 points

*Vous répondrez sur votre copie en précisant chaque fois le numéro des questions.*

## Text A

### Mein erstes @

*Der Erzähler (Marc Röhlig) versucht, drei Monate ohne Internet zu leben. Sein Freund Tobias besucht ihn.*

5 Als er mittags vom Flughafen kommt, hängt er – nachdem wir uns freudig begrüßt haben – als allererstes sein Blackberry an die Steckdose<sup>1</sup>. Ich habe ihm schon am Telefon von meinem Selbstversuch erzählt und frage ihn natürlich sofort aus – zum Beispiel, ob sich jemand wie er ein Leben ohne Smartphone und mobiles Internet überhaupt noch vorstellen kann. “Es ist für mich schon sehr wichtig geworden“ sagt er. „Es gibt mir am Wochenende zum Beispiel die Freiheit, mit meiner Freundin auf den Flohmarkt zu gehen, anstatt zu Hause zu bleiben und auf eine wichtige Mail warten zu müssen.“ Versklavt fühlt er sich durch das Gerät nicht – schließlich sei es seine Entscheidung, ob er es mit an den Strand nehme oder wie schnell er eingehende Mails tatsächlich beantworte.“ Das Blackberry ist aber auch oft eine reine Zeittotschlagmaschine<sup>2</sup> – und die Effizienz nur eine scheinbare“, gibt er zu.“ Manchmal stehe ich am 10 Flughafengate in der Schlange der Passagiere und lese bis zum letzten Moment des Einsteigens Online-Nachrichten. Aber ist es für mich in diesem Moment wirklich eine relevante Information, wenn ich in São Paulo davon lese, dass bei einem Brand in Saarbrücken eine Familie getötet wurde? Oder sind solche Nachrichten auch nur Ablenkung<sup>3</sup> – und ich könnte genauso gut aus dem Fenster starren oder Däumchen drehen?<sup>4</sup>

20 Tobias und ich haben uns vor etwas mehr als 15 Jahren durch Zufall kennengelernt, als wir beide mit Rucksäcken behängt durch Kalifornien reisten und beschlossen, einen Teil unserer Route gemeinsam fortzusetzen. Es handelte sich damals gewissermaßen um den Vorabend der digitalen Revolution – und ich erfuhr auf dieser Reise zum ersten Mal von einer spannenden und verrückten Sache namens „Internet“. Ich erinnere mich noch genau, wie Tobias und ich uns nach einigen gemeinsam zurückgelegten Küstenkilometern in San Francisco wieder trennten. Damals tauschte man unter jungen Reisenden mit Geldsorgen und *Lonely Planet*-Reiseführer im Rucksack noch handschriftlich 25 Telefonnummern und Adressen, wenn die Wege einen nach einigen Tagen wieder in unterschiedliche Richtungen führten. So auch wir. Doch unter seiner Postanschrift stand noch eine weitere Adresse – mit einem Zeichen, das mir bisher vollkommen fremd war: @

35 Die Zeile ergab für mich keinen Sinn. Da standen einige wirre Buchstaben und Zahlen und am Ende etwas von einer Universität. „Das ist eine E-Mail-Adresse“, erklärte mir Tobias. „Damit kann man sich von Computer zu Computer Nachrichten schreiben.“

Ich nickte, verstand aber kein Wort.

*aus „Ich bin dann mal offline“, Christoph Koch, 2010*

<sup>1</sup> die Steckdose : la prise électrique

<sup>2</sup> die Zeittotschlagmaschine (n) = la machine à tuer le temps

<sup>3</sup> die Ablenkung (en) = la diversion

<sup>4</sup> Däumchen drehen = se tourner les pouces

**Text 2:**

40 Die Privatsphäre ist ein überholtes<sup>5</sup> Konzept.  
Zumindest, wenn es nach Facebook-Erfinder Marc Zuckerberg geht. Und DER  
muss es wissen! Schließlich gilt er als jüngster derzeit lebender Milliardär.  
Angeblich haust er trotzdem weiterhin in einer kleinen Wohnung. Zumindest in  
diesem Punkt unterscheide ich mich nicht groß von ihm.  
45 Laut Zuckerberg stellen immer mehr Menschen persönliche Informationen von  
sich ins Internet. Freiwillig.  
Er hat absolut Recht.  
Wenn ich auf den Facebook-Profilen von Freundinnen rumsurfe, sehe ich dort  
mehr. [...] Außerdem kann ich jederzeit ihre Hobbys und Interessen, die  
Lieblingssmusik, den Beziehungsstatus, die politische Einstellung oder die  
50 religiösen Ansichten einsehen. Viele schreiben sogar ihre Telefonnummer rein.  
Freiwillig!  
Dabei behaupten Leute immer, sie hätten Angst vor solchen Dingen wie  
Rasterfahndung<sup>6</sup>, Nacktscanner und überhaupt den Methoden der USA, weil sie  
nicht zum „gläsernen Menschen“ werden wollen, „Big Brother“ gucken wir im  
55 Fernsehen, aber UNS soll der große Bruder schön in Ruhe lassen! Von wegen.  
Die CIA muss heutzutage bestimmt keine Spione mehr in die Welt rausschicken.  
[...] Warum auch?

*aus: „Reste klicken – ein Facebook-Roman“ von Moritz Meschner, 2012*

---

<sup>5</sup> überholt = dépassé

<sup>6</sup> Die Rasterfahndung = enquête, recherche systématique.

## COMPREHENSION DE L'ECRIT (10 points)

### Exercice 1:

Text A und B: Schreiben Sie die richtige Antwort:

In den beiden Texten geht es um:

- a) Die Gefahren des Internets
- b) Die Vorteile des Internets
- c) Das Chatten im Internet

### Exercice 2:

Text A: Was ist richtig? Notieren Sie nur die richtige Aussage !

- a) In San Francisco begann ihre gemeinsame Reise.
- b) Marc und Tobias haben zusammen einen Sprachkurs in den USA besucht.
- c) Sie haben sich zum ersten Mal in Kalifornien getroffen.

### Exercice 3:

Text A: Richtig oder falsch? Rechtfertigen Sie Ihre Antwort mit einem Zitat aus dem Text!

*Beispiel 0: der Erzähler will ein Jahr lang ohne Internet leben  
→ falsch – Zeile 1: der Erzähler versucht drei Monate ohne Internet zu leben.*

*0) der Erzähler will ein Jahr lang ohne Internet leben*

- a) Für Tobias wäre ein Leben ohne die modernen Kommunikationsmittel sehr schwierig.
- b) Tobias findet die Zeit am Blackberry immer effizient.
- c) Marc hat das Internet vor 15 Jahren durch Tobias kennen gelernt.
- d) In Kalifornien haben Tobias und der Erzähler ihre Telefonnummern und Adressen ausgetauscht.
- e) Das Prinzip der E-Mail-Adresse war für Marc zu dieser Zeit schon bekannt.

#### Exercice 4:

Text B: Welcher Titel passt am besten zum Text ? Schreiben Sie ihn ab !

- a) Facebook: Das Ende der Privatsphäre ?
- b) Facebook: Ein soziales Netzwerk mit höchster Diskretion.
- c) Warum Facebook immer weniger Nutzer hat.

#### Exercice 5:

Text B: Auf wen treffen folgende Fragen zu ?

Der Erzähler / Marc Zuckerberg / Der Erzähler und Marc Zuckerberg

*Beispiel 0: Wer betrachtet die Privatsphäre als überholtes Konzept?*

*Antwort: Mark Zuckerberg*

- 0) *Wer betrachtet die Privatsphäre als überholtes Konzept?*
- a) *Wer ist im Moment der jüngste lebende Milliardär?*
- b) *Wer wohnt in einer kleinen Wohnung?*
- c) *Wer meint, dass die Leute freiwillig Informationen über sich im Internet geben?*

#### Exercice 6:

Text A und Text B:

Welche Aspekte der modernen Kommunikation werden im Text A und B erwähnt?

Antworten Sie auf Deutsch! (ungefähr 50 Wörter)

#### EXPRESSION ECRITE (10 points)

Sujet 1: In einem Internetforum steht folgende Frage zur Debatte : „Kann man heute ohne Internet leben ?“ . Marc, der seinen Versuch gerade beendet hat, erzählt von seiner Erfahrung. (Mindestens 100 Wörter)

Sujet 2: Behandeln Sie eines der folgenden Themen! (Mindestens 120 Wörter)

A. Welches sind für Sie die Vor- und Nachteile der sozialen Netzwerke?

oder

B. Der Erzähler versucht, drei Monate ohne Internet zu leben. Verstehen Sie diese Entscheidung? Wären Sie auch bereit, ohne Internet bzw. soziale Netzwerke wie Facebook oder Twitter zu leben?